

der perikleischen Zeit mußten über 6^m lange Marmorbalken und Architrave gehoben werden; die größten Bausteine der Welt wurden bei der Tempelterrasse zu Báalbek (großer Tempel von *Antoninus Pius* 133—161 nach Chr.) mit 19½^m Länge, 4^m Höhe und Dicke, die außerdem 7^m zu heben waren, verlangt.

Befonders ist es die Zeit *Konstantin des Großen*, welche sich in der Verwendung großer Monolithe gefällt, und vor dieser ließ *Diocletian* für seine Thermen die ungeheueren Granitfäulen von 4½^m Umfang aus dem Orient holen. Diesen »kubischen Maßstab« legte das III. und IV. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung sogar an die Schöpfungen der Plastik an! Das Grabmal des *Theodorich* in Ravenna verlangte zu seiner Ueberdeckung einen einzigen, kreisrunden, allseitig bearbeiteten Steinklotz von über 11^m Durchmesser, der von Dalmatien herbeigeholt und auf die Umfassungswand gehoben werden mußte.

Die Karolinger und besonders auch die Machthaber in Italien zur Zeit der Frührenaissance gefielen sich darin, für ihre Bauten großsteiniges Material zu ver-

Fig. 38.

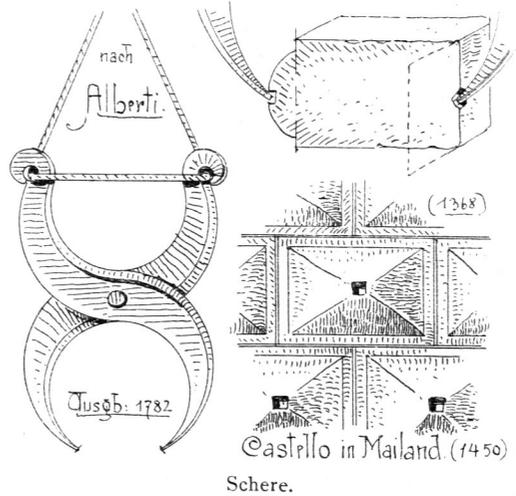
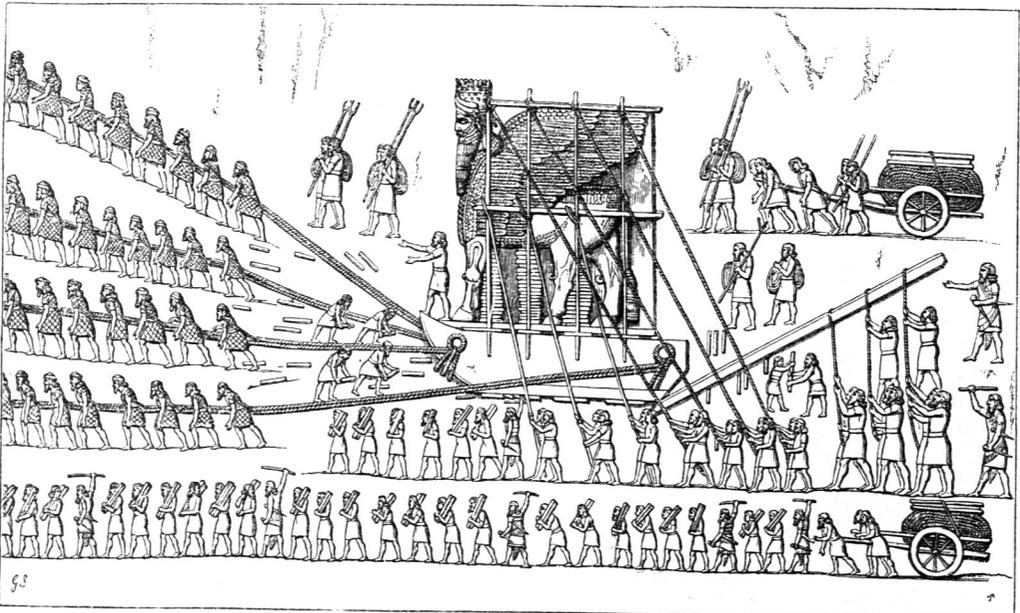


Fig. 39.

Assyrisches Relief¹⁹⁾.

wenden, wovon die Granitfäulen in den Brüchen an der Bergstraße und die Boffenquader am *Palazzo Pitti* in Florenz mit nahezu 9^m Länge, die Boffenausladungen

¹⁹⁾ Fakf.-Repr. nach: LAYARD, A. H. *Discoveries in the ruins of Nineveh and Babylon*. London 1853.